



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KARDIOLOGIE
– HERZ- UND KREISLAUFFORSCHUNG e.V.
German Cardiac Society**

Achenbachstraße 43
40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Telefon: +49 (0) 211 600 692-0 Fax: +49 (0)211 600 692-10 E-mail: info@dgk.org
Pressestelle: Telefon: +49 (0) 211 600 692-51 Fax: +49 (0)211 600 692-10 E-mail: presse@dgk.org

Pressemitteilung *Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Presstext DGK 04/2014*

**Der Einfluss vorbestehender neurologischer Erkrankungen
auf das Outcome nach primär erfolgreicher prähospitaler
kardiopulmonaler Reanimation bei Erwachsenen**

Dr. Zeynep Bal, Erlangen

Hintergrund

Die jährliche Inzidenz der kardiopulmonalen Reanimation bei außerklinischem Kreislaufstillstand mit kardialer Ursache beträgt in Europa zwischen 50 und 66 pro 100.000 Einwohner. Von den prähospital reanimierten Patienten nach Herz-Kreislauf-Stillstand überleben nur wenige ohne bleibende oder mit nur sehr leichten neurologischen Einschränkungen. Das Outcome der reanimierten Patienten wird wesentlich vom Ausmaß eines hypoxischen Hirnschadens bestimmt. Das Ziel dieser Studie war es, herauszufinden, ob vorbestehende neurologische Erkrankungen bei prähospital erfolgreich reanimierten Patienten einen unabhängigen Prognosemarker darstellen.



Dr. Zeynep Bal

Methoden

Es wurden 50 konsekutive Patienten nach primär erfolgreicher prähospitaler Reanimation wegen Kammerflimmern oder Asystolie eingeschlossen. Alle Patienten wurden einer milden therapeutischen Hypothermie unterzogen. Die Zieltemperatur von 33° C wurde für 24 Stunden aufrechterhalten, anschließend erfolgte eine kontrollierte Wiedererwärmung auf 37° C. Zur Beurteilung des



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KARDIOLOGIE
– HERZ- UND KREISLAUFFORSCHUNG e.V.
German Cardiac Society

Achenbachstraße 43
40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Telefon: +49 (0) 211 600 692-0 Fax: +49 (0)211 600 692-10 E-mail: info@dgk.org
Pressestelle: Telefon: +49 (0) 211 600 692-51 Fax: +49 (0)211 600 692-10 E-mail: presse@dgk.org

Pressemitteilung Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Presstext DGK 04/2014

Outcomes wurde eine spezielle Skala, die sog. „Cerebral Categories Scale (CPC)“ (CPC 1-3: gutes Outcome; CPC 4-5: schlechtes Outcome) verwendet. In Ergänzung zu klinischen und laborchemischen Parametern untersuchten wir den Einfluss von vorbestehenden neurologischen, kardiovaskulären (z.B. koronare Herzerkrankung, Herzinsuffizienz, arterielle Hypertonie, Rhythmusstörungen), metabolischen sowie Lungen- und Lebererkrankungen auf das neurologische Outcome.

Ergebnisse

Das Alter war bei Patienten mit schlechtem Outcome signifikant höher (mittleres Alter 66±12 vs. 63±17 Jahre; $p = 0.04$). Hinsichtlich der Geschlechterverteilung fand sich in beiden Gruppen kein Unterschied. Bei Patienten mit ungünstiger Prognose konnten tendenziell häufiger metabolische Erkrankungen in der Vorgeschichte nachgewiesen werden (nicht signifikant, siehe Tabelle). Die Rate an vorbestehenden kardiovaskulären Erkrankungen (ischämisch, kongestiv, hypertensiv, arrhythmisch) war in beiden Gruppen ausgeglichen. Eine vorbestehende neurologische Erkrankung bestand bei 13 von 50 Patienten (cerebraler Insult (7; 58%), Epilepsie (2; 17%); M. Parkinson (2; 17%), Demenz (1; 8%)) und war in der Gruppe mit ungünstigem Outcome signifikant häufiger anzutreffen als in der Gruppe mit guter Prognose (38% vs. 6%, $p = 0.02$).

	Alle (n=50)	Schlechtes Outcome (n=32)	Gutes Outcome (n=18)	P-Wert
Mittleres Alter (Jahre)	65±12	66±13	63±17	0.04
Männliches Geschlecht	36 (72%)	20 (63%)	16 (89%)	0.06
Neurologische Erkrankungen	13 (26%)	12 (38%)	1 (6%)	0.02
Kardiovaskuläre Erkrankungen	38 (76%)	24 (75%)	14 (78%)	1.0
Metabolische Erkrankungen (Diabetes)	14 (28%)	11 (34%)	3 (17%)	0.21
Pulmonale Erkrankungen (COPD)	4 (8%)	2 (6%)	2 (11%)	0.61
Lebererkrankungen	1 (2%)	1 (3%)	0	1.0



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KARDIOLOGIE
– HERZ- UND KREISLAUFFORSCHUNG e.V.
German Cardiac Society**

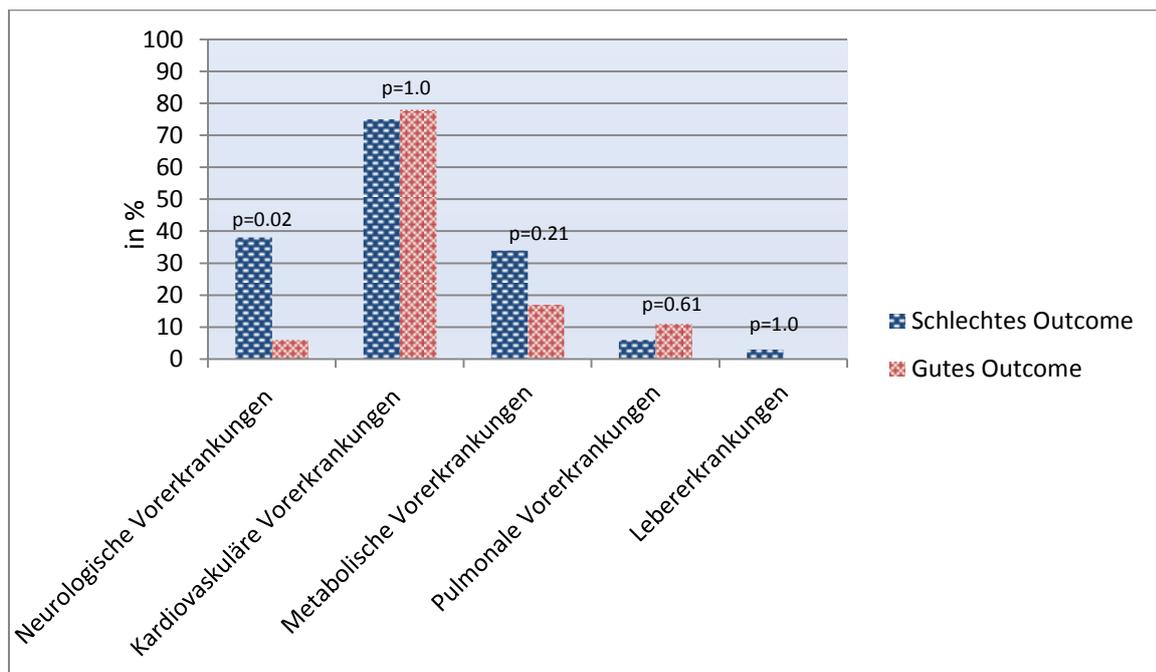
Achenbachstraße 43
40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Telefon: +49 (0) 211 600 692-0 Fax: +49 (0)211 600 692-10 E-mail: info@dgk.org
Pressestelle: Telefon: +49 (0) 211 600 692-51 Fax: +49 (0)211 600 692-10 E-mail: presse@dgk.org

Pressemitteilung Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Presstext DGK 04/2014

Zusammenfassung

Vorbestehende neurologische Erkrankungen stellen in unserem Patientenkollektiv einen unabhängigen Marker für eine ungünstige Prognose nach erfolgreicher kardiopulmonaler Reanimation bei Erwachsenen dar. Weitere Parameter, die für die Prognoseeinschätzung von Bedeutung sein können, sind der klinische Verlauf nach Reanimation, neurophysiologische Zusatzuntersuchungen (EEG, SEP, AEP), bildgebende Verfahren (CT, MRT) sowie laborchemische Marker einer Hirnschädigung (NSE, Protein S100).



Häufigkeit (in %) präexistenter neurologischer-, kardiovaskulärer-, metabolischer-, pulmonaler und Lebererkrankungen bei Patienten mit schlechtem und gutem Outcome nach Reanimation

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine gemeinnützige wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit mehr als 8500 Mitgliedern. Sie ist die älteste und größte kardiologische Gesellschaft in Europa. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder und die Erstellung von Leitlinien. Weitere Informationen unter www.dgk.org